

30 Jahre sind genug!



REVOLUTION & SOZIALISMUS



Kampagnenbüro beim Zentralrat der Freien Deutschen Jugend

Kontakt: Kampagnenbuero@FDJ.de, Tel.: 0176 2286 8746, www.FDJ.de - Spendenkonto: DE58 1007 7777 0568 4139 00, T.Schmidt
V.i.S.d.P.: M. Wildmoser, Weydingerstr. 12-14, 10178 Berlin

Berlin, den 6. Juli 2020

Kampagne der FDJ treibt die "Deutsche Ideologie" auf die Straßen Jenas. Das andere Jena zeigt sich aber auch.

Vorweg:

Kurz nach der Befreiung Nazideutschlands kam Thomas Mann nicht umhin, "in dem Schrecken der bürgerlichen Welt vor dem Kommunismus, diesem Schrecken, von dem der Faschismus so lange gelebt hat, etwas Abergläubisches und Kindisches zu sehen, die Grundtorheit unserer Epoche."

Bis heute fürchtet sich ein Teil der bürgerlichen deutschen Welt vor der Befreiung vom Faschismus, deren Hauptlast die Arbeiter der Sowjetunion trugen. Der deutsche Arbeiter stand vor Moskau, weil er sich spalten lies, der deutsche Arzt lebte vom Raub am jüdischen Eigentum und der deutsche Lehrer lehrte die "arische Rasse" als überlegene und die "Ausrottung des Bolschewismus" als deutschen Auftrag. Man lebte auf den Kosten, dem Raub und dem Mord an den Völkern der Welt, während die Bücher der Manns in die Flammen geworfen und jeder Aufrechte ins KZ gesperrt wurde. Die deutsche Nation wollte den "totalen Krieg" und erntete, was sie verdiente.

Einen kleinen von wenigen Lichtblicken in der Welt der einmaligen deutschen Barbarei stellte die im Exil gegen Hitler gegründete FDJ dar. Und wenn es nur das eine war, was sie bereits 1936 bewies: Dem Faschismus die Stirn bieten zu können. Wider all der Mär westdeutscher Geschichtsschreibung, "nichts gesehen", "nichts gehört", "nichts gewusst" zu haben. So reicht es schon, heute, in Zeiten "großdeutscher Unschuld", erhobenen Hauptes dieser bürgerlichen Welt ihre Verkommenheit vor den Latz zu knallen.

40 Jahre lebte ein Teil Deutschlands, der sich DDR nannte, nicht mehr von den Völkern der Welt. 40 Jahre garantierte dieser Staat, nicht mehr von der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu fristen. 40 Jahre versuchte er der Furcht des deutschen Spießers, die alte deutsche Nation des Raubs zu verlieren, die ökonomische Grundlage zu nehmen und nur das zu servieren, was die eigene Arbeit zu schaffen imstande war.

Was von all dem bleibt, ist das Wissen, dass es die Arbeiter selbst und nicht die Spießer in den eigenen Reihen richten müssen.

Die zwei Seiten von Jena

Aber kein deutscher Spießer, ob im Gewand der CDU oder als "kritischer Antiautoritärer" Jenas Anfang Juli 2020, der beschloss, sich Hand in Hand mit dem großdeutschen Staatsapparat der FDJ - erfolglos - in den Weg zu stellen, soll meinen, dass es sich noch lange leben lässt von der Arbeit anderer, die er für nichts anderes erhält, als seiner Einheit mit dem deutschen Raub. Und während die FDJ für eine halbe Stunde eine Kreuzung besetzte, um die Polizei zu zwingen, ihre Gewalt gegen jeden, der an diesem Tag auf der Straße war, einzustellen, erklärte die CDU-geführte Volksgemeinschaft offen: "Mustergau statt Brecht!"

Sie zitterten, als ihnen auf dem Holzmarkt eine Arbeiterin vom Dach eines W50-LKWs entgegen schmetterte: "Ihr seid so verkommen, wie das System, für das ihr steht."¹ Wer nicht sehen will, wer der Hauptfeind ist, landet schneller, als er denkt, beim Mob.

Doch ihr Sein, ihre alte deutsche Ideologie, den Raub durch die Kritik zu rechtfertigen, ist eben nur das eine Jena, das man vergangenen Samstag kennenlernen durfte. Das andere Jena, welches um seine einstigen Volkseigenen Betriebe noch weiß, die vielen Kinder und Jugendlichen, die sich am Freitag in Lobeda der FDJ anschlossen, das Jena, das der Spießer und seine Gazetten fürchtet, wie der Teufel das Weihwasser, wusste schon, warum es so ist, wie es die FDJ mit ihrer Kampagne auf den Punkt bringt und am 3. Oktober in Berlin zu sehen sein wird:

30 Jahre sind genug! Revolution und Sozialismus!

Anhang:

- Fotos vom 3. und 4. Juli 2020 in Jena

¹ "Mein Name ist Julia, ich arbeite in der Autoindustrie.

So verkommen und rückschrittlich diese Industrie auch sein mag – Wir Arbeiter haben damit den deutschen Imperialismus reich gemacht und so ein Gesocks, wie euch durchgefüttert.

Von wessen Arbeit lebt ihr? Auf wessen Kosten? Schluss damit! Ihr wollt die revolutionäre Jugend – die FDJ – nicht? Die CDU/CSU hat hier nichts verloren! Mit Krediten und LKW-Ladungen voll "Wir sind ein Volk" Propaganda hier eingefallen, besteht euer einziger Verdienst darin, eine ganze Volkswirtschaft zerstört zu haben. Damit die westdeutschen Monopole noch reicher gemacht zu haben. Ein ganzes Volk enteignet, verarmt und entrechtet. Ihr nennt das blühende Landschaften und Demokratie. Wir Annexion. Gefolgt von einem Gewaltenapparat, der zum Besatzungsapparat wurde. Eine Polizei für die westdeutschen Monopole. Es war die Thüringer Volkspolizei, die fast geschlossen den Dienst für diese Besatzer-Polizei verweigerte. Zu Recht!

Ihr seid so verkommen, wie das System, für das ihr steht. Der deutsche Imperialismus zerstört, verarmt – so wie die DDR mit der Annexion und viele Länder der Welt – gerade in diesen Tagen – das gesamte Land. Massenarbeitslosigkeit, Armut, Barbarei – Das ist alles, was ihr noch zu bieten habt. Ihr habt keine Zukunft! Der Kapitalismus hat keine!

30 Jahre Annexion: Es reicht! Wir haben eine Zukunft: Revolution und Sozialismus!"